



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der Liebhaberkünste

Meyer, Franz Sales

Leipzig, 1890

52. Unterlagen für die Ölmalerei

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76086)

Die zunächst wichtigen Farben sind mit einem * bezeichnet. Kasten aus Holz und aus Blech, leer und gefüllt, sind in vielen Gröfsen und Ausstattungsformen zu haben. (Fig. 56.)

Aus der Reihe der Ölfarbenfabrikanten seien aufgeführt: F. Schönfeld in Düsseldorf, H. Schmincke & Cie. ebendort, G. B. Moewes in Berlin, Gebr. Heyl & Cie. in Charlottenburg u. s. w.

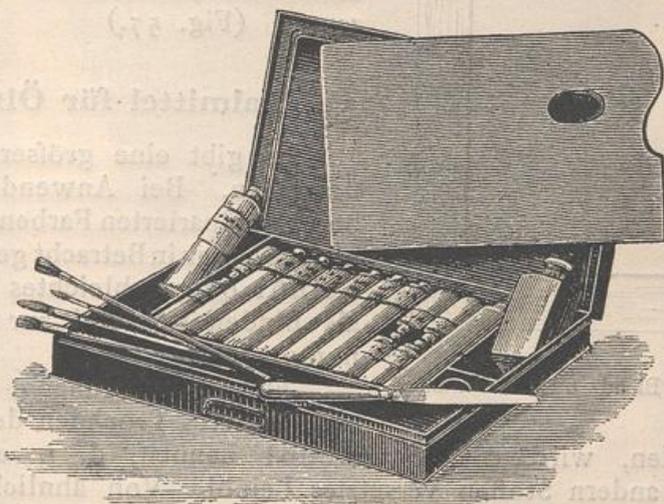


Fig. 56. Schönfeldscher Studienkasten von lackiertem Blech (24/14 $\frac{1}{2}$ cm) mit 15 der gebräuchlichsten Ölfarben für Landschaftsmalerei, Borst-, Fisch- und Marderpinseln, Palettmesser, Terpentinöl, gebleichtem Leinöl und Palette, Gefüllt 12 M. 80 Pf. Leer mit Palette 4 M. 40 Pf.

52. Unterlagen für die Ölmalerei.

Bekanntlich dient der eigentlichen Ölmalerei für gewöhnlich die Leinwand als Unterlage oder Malgrund. Sie ist als Maltuch und Malzwillich in Stücken von 10 m Länge im Handel. Die Breite und Feinheit sind verschieden und führen dem entsprechend Nummern. Auch Maltuch mit Goldgrund ist vorrätig.

Für die dekorativen Malereien der Dilettanten kommen sie weniger in Betracht als die präparierten Malpapiere und Malpappen. Erstere sind in Bogen (70 auf 104 cm) und in Rollen (1,40 m breit), letztere in vielen Formaten (von 12 auf 16 bis 65 auf 81), gekörnt oder glatt zu haben.

Ähnlich verhält es sich mit den Malbrettern aus Linden- und Mahagoniholz. Sie sind ebenfalls grundiert und halbgrundiert in vielen Formaten auf Lager oder bestellbar. Außerdem können für den Dilettanten als Unterlagen noch in Betracht

kommen die Metallbleche, die vor den vorgenannten Malgründen das voraushaben, daß sie sich nicht werfen und verziehen.

Zum Aufspannen der Malleinwand dienen Blend- oder Keilrahmen. Durch nachträgliches Antreiben der Keile in den Ecken ist ein Glattspannen ermöglicht. Die Befestigung geschieht mit Nägeln unter Zuhilfenahme der Tapezierzange. (Fig. 57.)

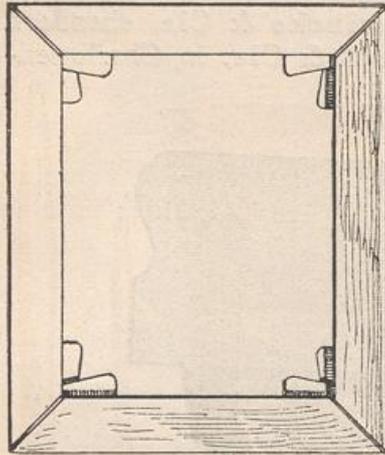


Fig. 57. Blend- oder Keilrahmen.

53. Malmittel für Ölfarben.

Es gibt eine größere Anzahl derselben. Bei Anwendung von bereits präparierten Farben kommen hauptsächlich in Betracht gebleichtes Leinöl oder gebleichtes Mohnöl als Bindemittel und zur Verdünnung.

Für Untermalungen, und um ein rascheres Trocknen der Farben zu erzielen, wird das Trockenöl benützt, d. i. entfettetes und mit andern Stoffen versetztes Leinöl. Von ähnlicher Wirkung sind das gewöhnliche helle Siccatif, das braune Siccatif de Courtray, Robersons Medium u. s. w.

Ferner sind vielfach in Gebrauch sowohl bei der Malerei selbst als zum Überziehen fertiger Arbeiten der Kopalfirnis, der Mastixfirnis, der französische Firnis Soehnée frères u. a. Die aufgeführten, sowie viele andere Öle, Lacke, Firnisse, Pasten und Medien sind überall vorrätig zu haben, so daß niemand benötigt ist, sich mit deren Selbstanfertigung zu befassen.

54. Pinsel für die Ölmalerei.

Soweit sie hier in Betracht kommen, sind zu erwähnen die runden und die flachen Marderpinsel, die runden und die flachen Borstpinsel, mit Blechhülsen und Holzstielen, in vielen Größennummern vorrätig. Ferner der Vertreiber von Dachs- oder Ziegenhaar zum Vertreiben der Farben, Bronzen etc., der Firnis-pinsel zum Firnissen und Lackieren etc., die Schlepper, mit langen Haaren zum Ziehen von Linien etc.

Die betreffenden Formen ergeben sich aus der beigegebenen Figur 58.

Das Reinigen der Pinsel geschieht durch Auswaschen in Terpentinöl, in gründlicher Weise mit Seife und Wasser. Die